



VOR AUGENBLAUER KULISSE tanzte Maxim Ponomarev im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters das Werk „Onirama“ und zeigte dabei, dass die von der Ballettdirektorin Birgit Keil betriebene Förderung neuer Talente schöne Früchte trägt. Foto: Klenk

Tanzmix berührt und zeigt Krallen

Begeisternde und gelungene Premiere: Nachwuchs-Choreografen stellen sich vor

„Hat der alte Hexenmeister sich doch einmal wegbegeben! Und nun sollen seine Geister auch nach meinem Willen leben!“ Spricht der Zauberlehrling und schielt gierig nach dem Frack des Meisters, der vor seiner Nase hin und her baumelt. Ein spielerischer Griff und schon sitzt der Frack. Ekstatisch, sichtlich stolz auf sich, tänzelt der Zauberlehrling über die Bühne. Virtuos, einem Irrwisch gleich zur Musik des französischen Spätromantikers Paul Dukas tanzend, fegt er über die Bühne, wähnt sich dem Meister gleich. Doch ach, der herbeigerufenen Gewalten wird er nicht Herr: „Die ich rief, die Geister werd ich nun nicht los!“

Mitreißend ist die Choreografie des Zauberlehrlings von Demis Volpi, ausdrucksvoll getanzt von Diego de Paula, die jetzt – zusammen mit acht anderen Choreografie-Arbeiten von jungen Künstlerinnen und Künstlern im Badischen Staatstheater Premiere hatte. „Choreografen stellen sich vor – Ein Ballettabend zur Entdeckung neuer Talente“ lautet der eher nüchterne Titel eines eindrucksvollen Ballettabends. Tänzerinnen und Tänzer aus Birgit Keils Compagnie und junge Choreografen aus Stuttgart, Berlin und Wiesbaden führten einem begeisterten Publikum im ausverkauften Schauspielhaus ihre Kreationen vor.

Aus Keils Compagnie sind das die Tänzer Barbara Blanche, Jussara Fonseca, Reginaldo Oliveira, Maxim Ponomarev und Flavio Salamanka. Als Gäste sind mit dabei Friedjof Mayer-Gensel, Tänzer und Tanztherapeut aus Stuttgart, der junge Berliner Choreograf Tim Plegge, Raimondo Rebeck, Ballettmeister und Choreograf, und Demis Volpi, 2007 von ballettanz als „be-

achtenswerter Nachwuchschoreograf“ ausgezeichnet. Voller Esprit, augenzwinkernd und erotisch beschreibt Barbara Blanche in „Go-Tango“ zur Musik von Gotans „Santa Maria“ die bisweilen schwierige Annäherung zwischen Mann und Frau.

Gelungen ist auch Friedjof Mayer-Gensels Debüt „No resistance!“ nach dem Klangexperiment „e-resistant“ von Sascha Krüger und Alexander Brafford, das die Lebenswege und die Reaktionen unterschiedlicher Persönlich-

keiten auf das Leben skizziert. Mit „atempt“, der Darstellung einer depressiven Frau, wagte Tänzer Reginaldo Oliveira ein Experiment das nicht nur gelang, sondern das Publikum zu Beifallsstürmen riss: Berührend und ausdrucksstark zeigten Bruna Andrade, Bram Koch und Diego de Paula, was sich im Innenleben eines depressiven Menschen abspielt.

Berührend und ausdrucksstark auch Flavio Salamankas Choreografie zu „Nur wer die Sehnsucht kennt“, das sowohl instrumental als auch zu Fritz Wunderlichs Tenor die Trauer des Vaters um seinen verstorbenen Sohn tänzerisch interpretiert. Dabei tanzt Salamanka den Vater, Zhi Le Xu den Sohn. Raimondo Rebecks „Pas de Katz“ ist reines, köstliches Vergnügen, wenn Bruna Andrade und Yuhao Guo die Krallen schärfen, Buckel machen, sich anfauchen und zum Schluss dann doch einträchtig schnurrend die Bühne verlassen. Farb- und sinnenfroh ist auch „Ginga“ von Jussara Fonseca, bei dem sich die brasilianische Tänzerin vom Kampftanz Capoeira inspirieren ließ. Maxim Ponomarevs „Onirama“ zeigt die Dimensionen der Wahrnehmung eines in der materiellen Welt gefangenen Paares. Den perfekten Abschluss bildet Tim Plegges zur Musik von Claudio Monteverdi von Patricia Namba, Marcos Menha und Yuhao Guo getanztes Beziehungsgemälde „And I watched you breathe“. Ein Ballettabend, den man sich nicht entgehen lassen sollte! Ute Eppinger



„PAS DE KATZ“ nennt Raimondo Rebeck seine vergnügliche Choreografie mit Yuhao Guo und Bruna Andrade. Foto: Klenk

Weitere Termine

Weitere Aufführungen sind am 10. Juli (19.30 Uhr) und am 11. und 18. Juli um jeweils 19 Uhr im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters.